

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
26 Pf., monatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Als Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complizierte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 107.

Dienstag, den 9. September 1884.

49. Jahrgang.

Nochmals Deutschland und England.

Der Gegensatz, welcher sich zwischen Deutschland und England in letzter Zeit herausgebildet, und der seinen Ursprung in der Eifersucht hat, mit welcher man englischerseits die neuen deutschen Kolonialunternehmungen in Westafrika betrachtet, hat sich zwar noch nicht verschärft, aber auch nicht vermindert. Anscheinend findet ein diplomatisches Würfelspiel zwischen Bazarin, resp. Berlin und dem Kabinet von St. James statt, und es ist kaum ein Zweifel, daß in diesem geheimen Kampfe Mr. Gladstone dem Scharfblick und der ganzen Ueberlegenheit des leitenden deutschen Staatsmannes gegenüber den Kürzeren ziehen wird. Eine Niederlage Englands auf diplomatischem Wege könnte auch der Erhaltung des europäischen Friedens nur förderlich sein, denn während die Politik des Fürsten Bismarck ausgesprochen eine des Friedens ist, trägt jene des englischen Premiers einen beunruhigenden Charakter, sie ist eine Politik der Zwietracht, des Weltbrandes, und verdient schon aus diesem Grunde bekämpft zu werden. — Wenn der deutsche Reichskanzler von jeher die Politik des Friedens als die einzig richtige bezeichnet, die deutsche Politik niemals in anderem Sinne geleitet; wenn Fürst Bismarck stets bemüht gewesen ist, das deutsche Reich mit allen Staaten in freundlichen und guten Beziehungen zu erhalten, so hat er dies England gegenüber jederzeit geradezu in augenfälliger Weise bewährt. Wie hat sich aber Herr Gladstone dem gegenüber gezeigt? Wo es immer anging, war er bemüht, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, dem freundlichen Entgegenkommen setzte er nicht nur eine kühle, abweisende Haltung entgegen, fast feindlich ist in der letzten Zeit sein Auftreten gewesen. Es kann kaum einen Zweifel unterliegen, daß Herrn Gladstone für seine fortwährenden Eingriffe in die friedlichen Verhältnisse des deutschen Reichskanzlers eine empfindliche Lektion zu Theil werden wird, es dürfte eine Lektion werden, von der sich Mr. Gladstone überhaupt vielleicht nicht mehr erholen wird. Als seinerzeit Fürst Bismarck nicht aufhörte, sich der deutschen Politik gegenüber feindselig zu erweisen, so wurde er in dem Momente, in welchem der deutsche Reichskanzler es für angezeigt hielt, gänzlich außer Aktion gesetzt. Vielleicht wird etwas Aehnliches auch dem leitenden Staatsmanne Englands passiren, wenn er nicht aufhört, der deutschen Politik Hindernisse in den Weg zu legen, und Fürst Bismarck hat es noch immer verstanden, im Kleinen wie im Großen, fortzusetzen, was seinen Plänen hindernd im Wege stand. — Während sich alle Welt der Ruhe hingab und die Sommerferien genoss, hat unser Kanzler in Bazarin gearbeitet; während Richter und Bamberger sich in Bergesluft und Salzluft stärkten zu neuen Worten und neuem Geiz, hat unser Kanzler sich die Erholung nicht gegönnt, deren er, da er ja auch den Beruf hat, das Volk zu vertreten, in so hohem Grade bedarf. Wie immer und überall, hat er auch hier seine Umsicht und Energie bewährt. — Zu gleicher Zeit hat aber auch Fürst Bismarck wie in Europa, so auch in Asien und in Afrika die Aktion aufgenommen. Mit Schneidigkeit, als ein prompter Diener und Schüler des Fürsten, hat Dr. Nachtigal im schwarzen Welttheile seine Aufgabe erfaßt, und wir gehen dort großen Erfolgen entgegen unter dem Jubel aller Patrioten, trotz Richter und Bamberger. — Es folgte die Entsendung der Gesandtschaft an den Hof von Rast-Eddin. Es dürfte wohl kaum einen Deutschen geben, welcher kurzfristig genug wäre, dieses Ereigniß für eine bloße That der Laune, für die Folge einer zufälligen Eingebung zu halten. Wenn auch zunächst keine unmittelbaren Interessen des deutschen Reiches am persischen Hofe zu vertreten sind, sicherlich wird aber der deutsche Einfluß sich auch in Teheran gar bald geltend machen. Bis jetzt rivalisiren dort nur der russische und englische Einfluß — zu wessen Gunsten nun der deutsche Ge-

sandte eingegriffen hat, dürfte kaum fraglich sein, wie denn überhaupt das stolze England auch an anderen Punkten und in anderen Beziehungen die Folgen zu tragen haben wird, die ihm seine kleinliche Interessen-Politik, seine Eifersucht gegenüber Deutschland und seine Annahmungen in der kommenden Zeit wahrscheinlich bereiten werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 6. September. In der letzten Versammlung des Gewerbevereins am Freitag wurde zunächst die Aufforderung zur Betheiligung an der, gelegentlich der Hauptversammlung der Erzgebirgsvereine hier stattfindenden Ausstellung von Gegenständen der Wanderei wiederholt. Die Betheiligung ist kostenlos; es werden aber nunmehr die Anmeldungen baldigst erwartet. — Aus den Eingängen ist der Bericht über die „Preussler-Stiftung“ hervorzuheben. Der Verein beschloß, sich an dem segensreichen Unterstützungswerke mit einem Beitrage von 10 M. zu betheiligen. Ferner waren die Handels- und Gewerbelammerberichte aus Dresden und Chemnitz eingegangen. Aus letzterem machte der Vorsitzende interessante Mittheilungen über „Tintensfabrikation“ und „Strumpfwaren“, welche Industriezweige in Chemnitz für den Weltbedarf arbeiten. Einer Anfrage des Vortrags-Gitau entsprechend, schloß man sich dem Antrage von Hohnstein, den Gewerbevereins-Kongress erst im Frühjahr 1885 abzuhalten, an. — Endlich beschloß man, demnächst eine Exkursion zur Besichtigung der neuingerichteten Rathsühle und der Rengerschen Brotfabrik auszuführen. Die Bekanntmachung der Zeit erfolgt nur durch die Weißeritz-Zeitung. — Herr Fabrikant Menke zeigt eine gußeiserne Petroleum-Arbeitslampe ohne Cylinder vor, bei welcher durch einen eigenthümlich konstruirten Brenner das Problem der Rauchverjehrung fast gelöst scheint.

Mit Genehmigung der königl. Forstrevier-Verwaltung Wendischcarsdorf hat der hiesige Gebirgsverein in den letzten Tagen in der Dippoldiswaldaer Haide gegen 30 neue Wegweiser angebracht, und dadurch die Wege nach dem Einsiedler und der Barakapelle genau bezeichnet.

Der September eröffnet die lange Reihe der Monate mit dem „r“, an denen der Eine Dies, der Andere Jenes auszusprechen hat. Gelobt werden sie gewöhnlich vorher nicht viel, obgleich das Unrecht ist. Besonders der September ist noch einer der schönsten Monate im Jahre, obgleich es schon herbstlich zu werden anfängt, und hier und da langsam ein Blatt nach dem andern sich färbt und von der Baumkrone zur Erde herabträufelt. Auch mit den hellen, langen Tagen ist es allmählich vorbei — natürlich, denn sonst könnte ja der Sedantag nicht durch allerlei Feuerwerk und Illumination begangen werden, und gar nicht lange mehr wird es dauern, bis die bekannten, weißen Fäden, der Altemweiberkammer, manch hübsches Köpfchen umschlingt. Das Beste aber, was der September bringt, ist die reine, klare Luft, und wer nur kann, der soll nicht versäumen, die schönen Tage zu genießen, im Freien, die uns noch geboten werden. Allzuwiele sind es nicht mehr, und wir müssen sie wahrnehmen. Wenn Herbststurm und Regen erst seine Herrschaft antritt, dann kommt statt der Sonne der Kronleuchter im Ballsaal zur Geltung.

Mit dem 1. September ist der Termin abgelaufen, bis zu welchem die Betriebsunternehmer, welche unter das Unfallversicherungsgesetz fallen, ihre Anmeldungen an das Reichsversicherungsamt gelangen lassen sollten. Bis zum 9. Oktober müssen diejenigen Industriezweige, welche beabsichtigen, freiwillig zu Berufs-Genossenschaften zusammenzutreten, einen mindestens von dem 20. Theil der Mitglieder unterstützten Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung an das Reichsversicherungsamt gelangen lassen. Ge-

schieht das nicht, so steht die Bildung der Berufs-genossenschaft dem Bundesrathe zu.

Preßschendorf. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August 30 Einzahlungen im Betrage von 4183 Mark — Pfg. gemacht; dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen im Betrage von 109 Mark 99 Pfg.

Dresden. Der ehemalige Vicelkönig von Egypten, Ismael, weilte am 4. September in Dresden, besichtigte das historische Museum, die Gewehr-Galerie, die Porzellan-Sammlung und stattete auch der Albrechtsburg in Meissen einen Besuch ab.

In Dresden werden im Laufe dieser Woche wieder drei kirchliche geistliche Feste begangen. Heute, Dienstag Nachm., das sächsische Hauptbibelfest, Mittwoch früh die große, allgemeine Pastorkonferenz, Nachmittags das sächsische Hauptmissionsfest. — Freunde der Mission in unserer Gegend haben sich zusammengethan, um die bisher zerstreute Theilnahme an der Heidenmission wirksam zu sammeln, und sind zu einem Missionshilfsverein zusammengetreten, welcher nächsten Sonntag Nachmittag, von 3 Uhr ab, in Reichstädt ein Missionsfest feiern will. — Gesänge, Predigt, Bericht und Ansprachen aus der Erfahrung bewährter Männer sollen das Fest zu einem kirchlichen Volksfeste machen.

Loschwitz. In einer zum 13. Oktober nach Blasewitz einberufenen Versammlung der Interessenten des hiesigen Vorschussvereins in Konkurs soll, nachdem seitens der überwiegenden Mehrzahl der Gläubiger dem angebahnten Vergleiche mit den Genossenschaftlern behufs Beseitigung der solidarischen Gastpflicht beigegeben worden ist, über die Ausführung des Vergleichs, Einhebung der gezeichneten Beiträge und Auszahlung an die Gläubiger Beschluß gefaßt werden.

Meißen. Als Bauplatz für das neue Gebäude der Amtshauptmannschaft hat man sich endlich für den Neumarkt entschieden und soll mit dem Bau in kurzer Zeit begonnen werden.

Radeburg. Die schmalspurige Eisenbahn Radeburg-Radebeul wird bestimmt am 16. September eröffnet und werden 3 Jüge in jeder Richtung verkehren. — Die feierliche Einweihung der Bahn erfolgt am 15. September.

Sebitz. Im August vor. Js. ging eine größere Anzahl Personen nach Amerika, um jenseits des Ozeans ihr Glück zu versuchen. Unter denselben befanden sich auch vier Familienväter, die zwar allein gingen, doch ihre Familien alsbald nachkommen lassen wollten. Vor wenig Tagen aber ist der letzte dieser Vier in seine alte Heimath zurückgekehrt — eine neuerliche Bestätigung des Spruches: „Weibe im Lande und nähere Dich redlich!“

Limbach. Auch hier sind von zwei Frauen aus Schwarzenberg sechs Stück falsche Fünzigmark-scheine unter das Publikum gebracht worden, ohne daß sie als falsch erkannt worden wären. Drei Nachbildungen wurden wieder erlangt, während die Uebrigen noch umlaufen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Neuere Berichte zufolge ist Aussicht für das endliche Zustandekommen des Reichspensionsgesetzes vorhanden. Bekanntlich machte die Mehrheit des Reichstages ihre Zustimmung zum Regierungsentwurfe von der Heranziehung der Offiziere zur Kommunalsteuer abhängig. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Regierung, welche sich dem Drucke der öffentlichen Meinung wohl nicht entziehen konnte, von sämtlichen Generalkommandos ein Gutachten darüber erfordert, ob es zulässig erscheine, daß das Privatvermögen der Offiziere der Kommunalbesteuerung unterworfen werde. Infolge der erteilten Gutachten, die die aufgeworfene Frage einstimmig bejaht haben, soll die Regierung entschlossen sein, der Kommunalbesteue-